

Katholische Hochschule Mainz
Fachbereich Gesundheit und Pflege

Modulnummer: MAGP.16 Praxismodul

ERFAHRUNGSBERICHT

über ein Kurzzeitpraktikum an der
Höheren Fachschule Gesundheit und Soziales Aarau

Verfasserin: Janin Wiegand, B.Sc.

Studiengang: Master „Pädagogik in Gesundheit und Pflege“

Leistungssemester: 3. Semester

Einleitung

Zwischen dem 2. und 3. Semester des Masterstudiengangs „Gesundheit- und Pflegepädagogik“ an der Katholischen Hochschule Mainz ist ein vierwöchiges Praktikum im Umfang von 160 Stunden an einer Bildungseinrichtung im Gesundheitswesen oder mit sonderpädagogischem Schwerpunkt vorgesehen.

Seit Jahren träumte ich davon ein Praktikum in der Pflegeausbildung in der Schweiz zu absolvieren. Eigentlich hätte ich das Praktikum bereits vor einem Jahr, als ich die für den Master erforderlichen Pädagogikmodule abschloss, an der HFGS Aarau durchgeführt. Aufgrund des damaligen Lockdowns in Folge der Coronapandemie erhielt ich leider eine Absage für das Praktikum in der Schweiz. Das Praktikum während des Masterstudiums war vermutlich meine letzte Chance für ein Praktikum in der schweizerischen Pflegelehre. Ich entschied mich dafür diese zu ergreifen und nach eigener Recherche das Praktikum an der Höheren Fachschule Gesundheit und Soziales Aarau zu absolvieren.

Vorbereitung und Bewerbung

Im Rahmen meiner Recherche hatte ich mich bei Fr. Schröder, Management Internationales der Katholischen Hochschule Mainz darüber informiert an welchen Bildungseinrichtungen in der Schweiz bereits Studierende der Katholischen Hochschule Mainz ein Praktikum absolviert hatten.

Anschließend habe ich an mehrere Höhere Fachschulen für Gesundheit und Soziales in der Schweiz eine elektronische Bewerbung per E-Mail gesendet. Nachdem ich die Zusage von der HFGS Aarau erhielt, suchte ich nach einer passenden Unterkunft. Ich entschied mich dafür eine Wohnung in Rapperswil über die Plattform airbnb zu buchen. Hier hatte ich eine sehr gute Anbindung mit dem Zug, denn es war nur eine Zugstation bis nach Aarau.

Außerdem informierte ich mich bei meinem Finanzberater darüber, ob meine Zusatzkrankenversicherung für Auslandsreisen den Zeitraum von vier Wochen und die Schweiz abdeckt.

Als Vorbereitung für das Auslandspraktikum nahm ich bereits online am 21.10.2020 und am 11.11.2020 an den Arbeitsgemeinschaften „Interkulturelles Kompetenztraining“ der Johannes Gutenberg-Universität Mainz sowie der Katholischen Hochschule Mainz teil.

Formale Angaben zum Praktikumsort und dessen strukturelle Bedingungen

Ich absolvierte das Praktikum an der Höheren Fachschule Gesundheit und Soziales (HFGS) Aarau (CH-5000) in dem Kanton Aargau in der Schweiz. Die HFGS Aarau bietet die Bildungsgänge Pflege und Operationstechnik am Standort I in der Südallee 22 und Sozialpädagogik am Standort II in der Bahnhofstraße 102 auf Tertiärstufe an. Dementsprechend wird zwischen den Abschlüssen Diplom Pflegefachfrau HF bzw. Diplom Pflegefachmann HF, Diplom Fachfrau/Fachmann Operationstechnik HF und Diplom Sozialpädagogin HF bzw. Diplom Sozialpädagoge HF (eidgenössisches Diplom) differenziert. Das Praktikum fand entsprechend meiner spezifischen Ausrichtung im Masterstudium in der Bildungsrichtung „Pflege“ statt. Ungefähr 900 Studierende sind derzeit insgesamt an der HFGS eingeschrieben. Mit 451 Studierenden ist der pflegerische Bereich am größten vertreten. Die Schulleitung obliegt Dr. A. Schächtele. Außer dem Schulleiter weist die HFGS drei *Prorektorinnen* auf. Diese übernehmen ebenfalls die *Bildungsgangleitungen*:

- Stefanie Laube: Pflege
- Susanne Aeschbach: Sozialpädagogik
- Marlise Merz: Operationstechnik

Die Fachbereichsleitungen unterliegen der jeweiligen Bildungsgangleiterin. Die Fachbereichsleiterinnen für den Bereich Pflege sind Irène Lüthi und Gabi Hartmann. Katrin Greve zählt als Leiterin Finanzen und Dienste ebenfalls zur Schulleitung. Des Weiteren weist die HFGS zwei Fachstellen für Gesundheitsförderung und Qualitätsmanagement, Didaktik und Entwicklung sowie eine weitere Fachstelle Interprofessionelles Training und Transfer (FIT) auf. Außerdem gibt es eine schulinterne Bibliothek, in welcher zwei Mitarbeiterinnen beschäftigt sind. Insgesamt sind *70 Lehrpersonen* an der HFGS tätig:

- Bildungsgang Pflege: 43 Lehrpersonen
- Bildungsgang Sozialpädagogik: 19 Lehrpersonen
- Bildungsgang Operationstechnik: 8 Lehrpersonen

Die Höhere Fachschule weist einige Lehrräume, einen Hörsaal, ein Sekretariat, vier Aufenthaltsräume für die Lehrpersonen, einen Musiksaal, einen Gymnastikraum, eine Bibliothek, ein Bistro, mehrere Aufenthaltsräume sowie einen Ruheraum für Studierende, welcher mit Matratzen und Sofas ausgestattet ist, auf. Alle Lehrräume sind mit einem Beamer, Visualizer, einer Tafel/einem Whiteboard, Overhead-Projektor, einer Leinwand, Musikboxen, Flip-Charts, einer Pinnwand und genügend Tischen und Stühlen ausgestattet. Des Weiteren verfügt die HFGS über 12 LTT-Räume (Lernbereich Training und Transfer) für den praktischen Unterricht sowie die dementsprechenden Prüfungen. Diese Räume sind eingerichtet wie Stationsräume in Kliniken. Das heißt, sie verfügen über eine Anwesenheitsleuchte, Patient*innenbetten, Nachttische, Waschbecken, Lagerungsmaterialien, etc. Im Rahmen des praktischen Unterrichts finden regelmäßige praktische Übungseinheiten im geschützten Rahmen mit „realen“ Patient*innen in Form von Schauspielenden statt. Die Prüfungen erfolgen ebenfalls mit Schauspieler*innen. Alle Lehrpersonen und Studierenden besitzen einen Laptop für die Nutzung im Unterricht. Ergänzend besteht in der gesamten Bildungseinrichtung eine stabile Internetverbindung. Die *Kerngedanken des pädagogischen Konzeptes* der HFGS sind:

- lebenslanges Lernen
- selbstgesteuertes Lernen
- und Kompetenzorientierung.

Das schulinterne Curriculum wurde auf der Grundlage des Kanton-Lehrplans des ABZ-Verbundes erstellt. Die Studierenden haben jeweils ein Theorie- und Praxissemester im Wechsel. Ein Studientag umfasst acht Unterrichtslektionen à 45 Minuten und stellt sich wie folgt dar:

Unterrichtszeiten an der HFGS Aarau	
Lektion 1	08:00 – 08:45 Uhr
PAUSE	08:45 – 09:00 Uhr (5 Minuten)
Lektion 2	08:50 – 09:35 Uhr
PAUSE	09:35 – 09:55 Uhr (20 Minuten)
Lektion 3	09:55 – 10:40 Uhr
PAUSE	10:40 – 10:45 Uhr (5 Minuten)
Lektion 4	10:45 – 11:30 Uhr
MITTAGSPAUSE	11:30 – 13:00 Uhr (90 Minuten)
Lektion 5	13:00 – 13:45 Uhr
PAUSE	13:45 – 13:50 Uhr (5 Minuten)
Lektion 6	13:50 – 14:35 Uhr
PAUSE	14:35 – 14:50 Uhr (15 Minuten)
Lektion 7	14:50 – 15:35 Uhr
PAUSE	15:35 – 15:40 Uhr
Lektion 8	15:40 – 16:25 Uhr

Darstellung des Praktikumsablaufs

Bereits vor Praktikumsbeginn wurde mir eine Lehrkraft als Ansprechpartnerin für Fragen und Anliegen zugeteilt. Am ersten Praktikumstag zeigte meine Tutorin mir die Räumlichkeiten der Höheren Fachschule sowie eine vorläufige Planung für Hospitationen in unterschiedlichen Unterrichtseinheiten und Prüfungsformen bei verschiedenen Lehrpersonen. Meine Hauptansprechpartnerin besprach wöchentlich mit mir gemeinsam mögliche Lernangebote für die folgende(n) Woche(n). Sie ermöglichte mir ein sehr breites Lernangebot, sodass ich so viele Eindrücke wie möglich sammeln konnte. Des Weiteren schickte sie mir im Vorfeld eine Auswahl an mehreren Lehrangeboten, von denen ich mir ein Thema für meinen eigenen Unterricht aussuchen durfte zu. Außerdem erhielt ich von ihr einen allgemeinen Einblick in das Bildungssystem und Gesundheitswesen der Schweiz sowie über den Lehrplan, das Angebot an Bildungsgängen, Lernprozessbegleitung, Prüfungen und Finanzierung,

etc. Meine Tutorin organisierte für mich eine Ansprechpartnerin für die Absprache meiner eigenen Unterrichtslektionen. Ergänzend erhielt ich eine Einführung in das

- eLearning, die Lernplattform „OpenOLAT“,
- das Bewerbungs- und Zulassungsverfahren für den Bildungsgang „Pflege“ an der HFGS,
- in die beiden Projekte „Virtual Reality“
- und „IAVI“.

Im Rahmen des Projektes IAVI üben Studierende zur Pflegefachfrau* zum Pflegefachmann, zur Medizinerin* zum Mediziner und angehende Sozialarbeiter*innen gemeinsam Patient*innenvisiten.

Ich durfte bei der Lernform PBL (Problemorientiertes Lernen) zum Thema „Abhängigkeit“ dabei sein. Dementsprechend besuchte ich den darauf aufbauenden Unterricht. Zusätzlich hospitierte ich in den Unterrichtseinheiten zu den Themen „Onkologische Pflege“, „Familiensysteme“, „Forensik“ sowie im „Vertiefungstag psychiatrische Pflege“. Ich durfte bei Videoanalysen nach Simulation mit realen Patient*innen in Form von Schauspielenden und bei verschiedenen LTT's dabei sein. Eines fand in Vorbereitung auf die Prüfungsform OSCE's (Objectiv Structured Clinical Examination) zur Vitalzeichenkontrolle und Lagerung statt. Die OSCE's erfolgen ebenfalls mit Schauspielenden als Patient*innen. Im Anschluss an die OSCE-Prüfung erhielten die Studierenden ein Patient*innen-Feedback von dem Schauspieler*der Schauspielerin. Die LTT's zum „Aggressionsmanagement“, zur „Pflegerischen Fallbesprechung“ und zur „Abhängigkeit“ besuchte ich auch. Bei dem LTT Abhängigkeit war ein Schauspieler im Unterricht, welcher vorgab ein alkoholabhängiger, junger Mann zu sein. Die Pflegestudierenden bekamen somit die Möglichkeit Beratungsgespräche mit einem Alkoholismus-Betroffenen im geschützten Rahmen zu erlernen und diese anschließend zu reflektieren. Ich erhielt die Möglichkeit in verschiedenen Prüfungsformen zu hospitieren. So durfte ich mir beispielsweise einen Tag lang die OSCE's und mündlichen Prüfungen anschauen. Zusätzlich war ich bei drei Fachgesprächen in der pflegerischen Praxis anwesend. Eines fand im kinder- und jugendpsychiatrischen Setting statt. Die anderen beiden in einem Pflegeheim.

Ein echtes Highlight im Praktikum war für mich die Führung durch das Kriminalmuseum in Zürich, bei welcher ich dabei sein durfte. Hier gewann ich zusätzlich einige spannende Eindrücke.

Des Weiteren wurde ausreichend Zeit zum Selbststudium, für Online-Vorlesungen und zur Unterrichtsvorbereitung und -Absprache mit der verantwortlichen Lehrperson bezüglich des Unterrichts eingeräumt.

Fazit und Vorteile eines Praktikums im Ausland

Fazit

Das Praktikum an der HFGS war für mich eine überaus prägende Erfahrung. Ich gewann viele neue Eindrücke und Anregungen für meine Tätigkeit als Lehrperson im Gesundheitswesen. Die Arbeitskolleg*innen der HFGS nahm ich als sehr freundlich und hilfsbereit wahr. Ich fühlte mich schnell in das Lehrendenteam aufgenommen, integriert und dementsprechend wohl an der Bildungseinrichtung. Meine Tutorin war sehr engagiert. Deshalb kann ich die Praktikumsstätte nur wärmstens weiterempfehlen.

Vorteile eines Praktikums im Ausland

Das Praktikum im Ausland ist eine Möglichkeit, bereits während des Studiums Berufs- und Auslandserfahrung zu sammeln. Darüber hinaus lernte ich mich in einen neuen Arbeitsalltag zu integrieren. Außerdem konnte ich meine interkulturellen Kompetenzen durch das Praktikum erweitern. Durch das Praktikum konnte ich einige Erfahrungen und Eindrücke sammeln, die meinen persönlichen und beruflichen Horizont erweiterten. Ich lernte mich in einer fremden Umgebung zurechtzufinden und mich mit neuen kulturellen Gegebenheiten zu arrangieren. Das Praktikum im Ausland wird mir bei späteren Bewerbungen von Vorteil sein, da ich mich dadurch von anderen Bewerbern unterscheiden kann.